



Paul Frei

Da es nur ein Auszug ist, ist dies verständlicherweise schwer zu beurteilen. Wie es weiter geht: Paul läuft nach Neujahr abends durch die Pampa. Es ist nebelig, er hört laute Musik und uriniert versehentlich auf einen Obdachlosen im Gebüsch, der sich zum Sterben zurückgezogen hat. Ich habe auch überlegt, ob ich die Geschichte an dieser Stelle beginnen lassen sollte, habe mich aber dagegen entschieden, so direkt ins Geschehen einzusteigen.

Ich weiß, eine lange Charakterisierung des Protagonisten ist langweilig. Aber ich kann nicht glaubhaft schreiben, dass jemand scheinbar „einfach so“ einen Obdachlosen anpinkelt und diesen dann mit nach Hause nimmt, wo er schließlich ein Jahr bleiben wird. Im Normalfall würden die meisten ja sicherlich die Rettung rufen! Deshalb fand ich es wichtig, vorher die verklärte Welt Pauls darzustellen, der ja, in allem, was er tut, furchterlich von sich überzeugt ist; der gar nicht daran glaubt, selbst in irgendetwas scheitern zu können, weil er es nie erlebt hat.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).